

FERNWEH INS GEMÜT

«BEIPACKZETTEL»

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, heisst es so schön. Texte wiederum arbeiten mit Bildern, die sie mit Andeutungen oder Beschreibungen im Kopf der Lesenden entstehen lassen. Und von Texten, die Bilder erklären, sollte man meist die Finger lassen – obwohl nicht wenige von uns beim Kunstbetrachten froh um einen Beipackzettel wären.

Das war in etwa die Ausgangslage, als der Wylenmann und ich in seinem Atelier sassen. Wozu Worte zu einer Arbeit, die für sich selbst spricht? Was kann man ergänzen, ohne den Zauber zu banalisieren?

Wir sprachen lange über Spannungen. Nicht in oder zwischen uns, sondern mit welchen Mitteln wir sie in den Kunstgattungen unserer Wahl erzeugen und wie sie – wieder übertragen gesprochen – für Leben in der Bude sorgen.

Und natürlich fragten wir uns, was das bedeuten könnte, wenn wir uns mit den Mitteln unserer Wahl in der Mitte treffen wollten.

Jetzt stehen zwei Arbeiten beieinander, die beide auf ihre Weise eine Geschichte erzählen. Es ist nicht dieselbe, aber sie zielt in dieselbe Richtung. Das eine ist keine Beschreibung für das andere, aber beide sind auf ihre Art luftig im Ton.

Jetzt hoffen der Wylenmann und ich, dass wir Ihnen etwas Fernweh ins Gemüt zaubern können. Vielleicht befällt Sie gar die Sehnsucht, dafür übernehmen wir ausdrücklich keine Verantwortung. Wie heisst es so schön? Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Kunstapotheker.

Baar und Bern im Frühling 2016,
Jürg Wylenmann und Silvano Cerutti

Jürg Wylenmann (*1948 in Winterthur geboren und später in Zug angekommen) findet seine Bilder im Bereich der informellen Malerei und macht Musik, die mit allen swingt, die den Löffel von schon bis noch selber in der Hand halten können. Bei einem Bier redet der Künstler auch sehr unterhaltsam. Schätzt die Sehnsucht und gibt ihr gerne nach.

Silvano Cerutti (*1973 im Ausland geboren und aus dem Zug seiner Jugend weggezogen) schreibt Texte, die er oft nicht so formell gemeint hat, wie sie informell angekommen sind. Er hört gern Musik und macht nur noch selten selber Lärm. Cerutti lacht auch nüchtern laut, ab dem zweiten Bier redet er zuviel. Schätzt die Sehnsucht und gibt ihr gerne nach.

Für die Unterstützung unserer Sehnsucht bedanken wir uns bei den folgenden Institutionen und Sponsoren:



ERNST GÖHNER STIFTUNG

LANDIS & GYR STIFTUNG



AUS DEM SCHAUM DER FRAGEN
DÄMMERTE UNS DIE SEHNSUCHT HERAUF



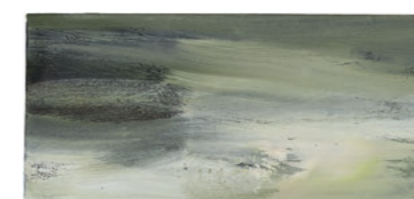
ABER IN KURZEN HOSEN
HAST DU GESAGT
NEHM ICH DICH NICHT MIT



UND DANN GESCHIMPFT ICH SOLL
DAS WETTER MEINER TAGTRÄUME ÄNDERN



MIT JEDER FASER KNIETE
ICH MICH TIEFER IN DIE UTOPIEN



AUFKLARUNG VON UNTEN WIR STÜRZTEN
GEN SÜDEN DIE KUGEL HINAB



FÜR DIE AUTOS EIN LOCH
IN DER FASSADE UND GRÜN GESTRICHEN



AUF DEM RASTPLATZ UNTER DEM PASS
WARTETE DAS BERGKÜHLE MOOS



WIE WIR ANKAMEN WOLLTEST DU
DIE SONNE NUR DURCH
DIE BRILLE DER BLÄTTER



ICH LOCKTE DICH MIT EINEM
GLAS WEIN INS OFFENE LICHT



SPÄTER LAGEN WIR AUF DER LAUER
MIT SCHMETTERLINGEN UND FLEDERMÄUSEN



WIR SCHMIEGTEN OHR AN OHR
DRAUSSEN MURMELTE DER MORGENTAU



WIR HATTEN NOCH DIE GIER
NACH SONNE AUF DER ZUNGE



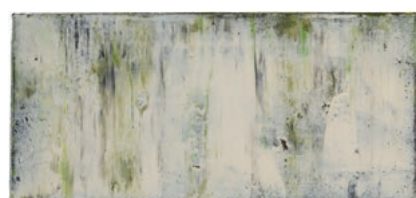
AUF KEINEN FALL WÜRDEN WIR
HEUTE AM RAND SITZENBLEIBEN



UND BLIEBEN STEHEN ALS DIE
AUSSICHT MEISTERLICH WAR



ABER NUR BIS DU MICH
EINDEUTIG ABGELENKT HAST



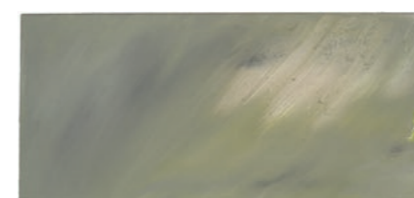
WIR TRIEBEN AUS
ZWISCHEN DEN BIRKEN



DANACH ZOG ES UNS WEITER ÜBER
DIE FRISCH GESCHMINKTEN STRASSEN



BIS DIE ABENDDÄMMERUNG
MIT SAHARASTAUB GRÜSSTE



NACH DER GRAPPA MOTTETEN WIR
GEDANKEN UM DIE LAMPEN



UND WIR SCHWOREN
WENN WIR HEIMGEHN HAUSEN
WIR UNS EINE ECKE FERNWEH INS GEMÜT